

Kabarettisten in der Karikatur : Voli Geiler

Autor(en): **Römer, Benita**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf Seitenpfaden

Figaro da – Figaro dort

Während Ike um seine Stimmen kämpfte, rang «Mamie» Eisenhower um ihre Frisur. Sie soll doch endlich ihre unmögliche Frisur ändern, stand in den Bergen von Briefen, die sie täglich erhielt.

Im großen Friseur-Salon der Hauptstraße von Greenville stieß Figaro zu Frieden den Rauch seiner Zigarette, Marke «I'm madly for Adlai» (ich bin verrückt nach Adlai) durch die Nase und behauptet: «Frisuren machen Köpfe! Well – und der Kopf eines Politikers ist der seiner Frau. Schätze, mit diesem Kopf wird es der gute Ike nicht schaffen.»

Die Figaros, die die Marke «I like Ike» rauchten, wandten sich an Mrs. Eisenhower mit dem Angebot, ihre Frisur zu modernisieren. Sie hätten die herrlichsten Hollywood-Schöpfungen in ihren Kämmen, versicherten sie.

«Mamie» blieb fest, und die Ponyfransen siegten. Nach den figarosophischen Betrachtungen scheint der neue Präsident einen harten Kopf zu haben ...

Der Bücher-Wurm

Wenn der Wetterbericht meldet: «Unter dem Einfluß eines Kaltluftvorstoßes ... bei Neuschneeanhäufungen Vorsicht empfohlen ...», gehen viele Leute dazu über, sich nach den Trauben- und Rohkostkuren wieder etwas mit geistiger Kost einzudecken. Man geht in eine Buchhandlung.

Wer nennt die Bücher, kennt die Namen. Berge psychologischer- und ernährungswissenschaftlicher Literatur, die Deine seelischen Tiefenschichten aufdecken oder mit dem weisen Wort beginnen: «Er aß spät und – starb früh!»

Ganz- und Halbwahrheiten in Leinen oder broschiert, herrliche Ausgaben der

KABARETTISTEN IN DER KARIKATUR

Zeichnung von Benita Römer



Voli Geiler

CURIOSUM VITAE

Wer Voli Geiler je als Existentialistin, als Vamp oder als Respectueuse gesehen hat, wird es schwerlich glauben, daß sie einst von einem Schweizer Theater mit der Begründung abgewiesen wurde, sie wirke zu bürgerlich. Daß Voli diese Episode aber nicht tragisch nahm, bewies, daß sie sich der heiteren Muse zuwandte. Und aus der Bemerkung des Theaterdirektors nahm sie das Positive, denn er sagte ja, sie wirke. Und ob sie wirkt! Sogar als bürgerlichste der Bürgerfrauen.

Gaudio



«Sit ich euses alte Klavier ha la de Bock schtele, paßts ganz prima zu euse moderne Sache.»

alten und neuen Literatur, Bestseller-Sammelsurium aller Freudschen Komplexe – in denen auf sechshundert Seiten gegessen, vergewaltigt und gemordet wird. Geschichte und Philosophie gehen hier eigene Wege. Die schönsten Liebesgedichte der Weltliteratur und die Story vom Vamp mit dem ungeheuren Männerverschleiß stehen nebeneinander. «Stalin» liegt auf Goethes «West-Oestlichem Divan», und «Lucretia Borgia» auf Maillards «Nackten und Toten». Die Einbanddeckel von Valentins «Lachkabinett» stehen halb offen, als möchten sie Adorno mit seinen «Reflexionen aus dem beschädigten Leben» einladen. Dort liegen drei Bücher nebeneinander, deren Titel sich in einer Linie wie folgt durchliest: «Lebe länger- Abseits vom Heldenentum - Thomas Mann». Ist es ein Wunder, daß der Besucher ob den Titeln und Namen verwirrt ist? Daß er die «Chauserien» von Penzoldt statt

der «Causerien» verlangt, und aus «Melitta macht sich frei» eine «Melitta zieht sich aus» macht?

Jemand sagt maliziös zum Verkäufer: «Es gibt noch Jungfrauen», eine Legende ..., und eine ältere Dame verlangt an Stelle von «Narziss und Goldmund» das berühmte Buch von Hesse, «Goldmann und die Nazis» ...

«Iß nix Fisch mit Messer ...»

ist nicht nur ein Lied, sondern das erste Gebot eines Mannes, dessen 200. Geburtstag wir vor kurzem begingen ... A. F. von Knigge. Doch sein «Umgang mit Menschen» paßt nicht mehr in unser synthetisches Jahrhundert. Man hat neue Gebote geschaffen und geht anders um. «Drücken Sie nicht so unverschämt!» schreit man in der überfüllten Straßebahn, «wir sind hier nicht auf dem Steueramt!»

arthur-egon